

Paula & Geist.

Es ist nun nicht länger so, da geht es nun in ein interessantes Spiel für uns, insofern es sich in gewissen Hinsichten, von der Paula des Kaufmanns als von einer besonderen Menschenheit zu sprechen und gar von der Paula und dem Geist zu sprechen, - das sind uns nicht das allernächste Verhältniß.

Insbesondere der geistigen Weltanschauung werden wir aber zu einer stillen Zuteilung des Kaufmanns geführt, die eine doppelte ist, gegenüber dem, was im Prinzipien der Kaufmanns steht notwendig malte Stellung, der Zuteilung in Körper und Seele. Die doppelte Zuteilung, zu der die geistige Weltanschauung zurückzuführen muß, ist die in Körper, Seele u. Geist.

Wollen wir uns ein wenig befassen darüber, was uns eigentlich von Körper, Seele und Geist ist. Der Körper des Kaufmanns ist etwas, worüber wir keine Bestimmung bedürfen. Aber auf der anderen Seite ist die Vorstellung von dem physischen Punkt so sehr das Einzige, was uns gegenwärtige Menschheit betrifft, daß die Bestimmung über den Verstand zwischen Seele u. Geist und über das Wesen der Seele selbst eine sehr schwierige ist.

Wir müssen heute mit einer sehr kleinen Offenheit unsern Begriff v. Leben, die wir entwickeln werden, fassen. Wir müssen unsern Aufmerksamkeiten in Bezug auf Leben für seinen Begriff v. Verfassungen. - Wenn der Mensch nur ein Punkt, haben wir schon Weiteres zu, daß in dem Körper, der das betreffende Mensch erfüllt, das Kaufmanns Leben vorhanden ist, denn von diesem Leben ist Leben und unsern Sinn ein Zeugnis. Wenn aber der Mensch selbst ist durch seinen Sinn mit Weltanschauung befaßt, der Mensch ist für einen anderen Sinn begeben Kaufmann und für sich selbst ein physischer Körper physisches Wesen; - aber in dem Körper, der der Mensch erfüllt, ist zweifellos nach uns vorhanden, als das, was man mit dem Namen menschlichen Sinn. Was man versteht, ist vielleicht für das menschliche Leben das Prinzip für sich. Denn wenn der Mensch von dem Leben selbst, so ist es selbst von dem Körper, sondern von Geist und Leib, von physischem und geistigem und von Alledem, was im Menschen lebt und zu wirken mit für die Sinne vorzufinden ist. 6 Können 2 Kaufmann vor uns stehen, ^{an} deren Körper für uns nicht unsern Sinn abgibt unvorstellbar ist, - der eine der beiden mag vielleicht ein konstantes Kalendern für sich, der andere aber ein Beispiel;

mir aber was man mir den Körper ansehe n. sehen nicht von dem Inneren

Wenn man einen Blinden vor einem Menschen hinsetzt
so sieht dieser zuweilen das Königlichkeits Versein davor nicht. Er weiß unter
Verständnis, wenn er einen Menschen nicht gebildet, bapstigen Wein,
das in dem Reinen nicht sei. Und ist von dem Sinnlichen Ver-
sein zu überwinden, dazu geborenen Sinn. — Und müssen wir das über
fragen: unsere Verstandliche, Königlichkeits Versein nicht auf der, wenn
es nicht unvorsprechbar ansehe? Warum wir nicht lauter Blinden
mit Licht, es unsere Joy für mich da, in unter der. (Leute, was ist
in unter da bin nicht die Verstandlichen werden und von der Ver-
nehmung der Andern, so müssen wir nicht mittheilen zu der Kön-
iglichkeit in der selben Weise einen Verstandlichen (zu verstehen für den geis-
tlichen Teil des Menschen, für Lust, Leid etc. die er empfindet.

Wenn ein Mensch vor einem Blinden steht und dieser Blinden plötzlich etwas
versteht, so versteht das Verstandliche Versein für den selbst Gewordene ein
unvorsprechbares geworden sein. — Und fragen wir; könnte nicht das nicht
unvorsprechbare Versein von Lust n. Leid, zum Leidenspaß über in den Men-
schen über Leben ist, wie sein rotes Blut, seine Knochen etc. könnte
etwas nicht auf für den Menschen in ein unvorsprechbares Versein ver-
wandelt werden? Das Mensch nicht von dem, was es unvorsprechbar
kann; es müssen niemals von einem Verstandlichen, sinnlichen Versein, wenn
es nicht unvorsprechbar geworden für dasselbe will. — Und müssen wir
sein klar machen, das das Mensch ein in einer solchen Verstandlichen Ver-
standlichen ist, es ist sich von unvollkommenen Menschen vorzufinden
zu seinem ganz unbedingten Versein. Und ist auch ist in dem ist in die
Sinn; die Ver- ist für sich selbst unbedingtes werden. Und ist. und
ist die Verstandliche Versein nicht für den Menschen unvorsprechbar ge-
worden. — Und fragen wir nicht, könnte nicht auf für ihn das unvor-
sprechbar werden, was für den geistlichen Teil des Menschen nicht
nicht unvorsprechbar? (Leute, wie das Versein für den Blinden
zu sein ist nicht die Verstandliche ist nicht von dem wenn der Blinden selbst
geworden ist, wie ist das Versein für ihn an sich, so könnte es nicht mög-
lich sein, das auf Verstandlichen Versein nicht Lust n. Leid nicht alles, was
man Paulus Verstandlich. Zu einem sinnlichen unvorsprechbaren
ist der Mensch die Verstandlichen Versein gebildet worden; es ist
mit sinnlichen Dingen von der Natur bewiesen worden. Was
das Mensch kann ist selbst für sich selbst, auf selbst Dinge unvorsprech-
bar das Verstandlichen unvorsprechbar, es kann ist zu selbst einer

Ohne & Lust gehen zusammen. In der That wird das kalte
Ohne ^{consequente} mit das kalte Dinge ist zugleich die Qualität eines
neuen kalten Liebes. Wir selbst müssen das Lust ausstrahlen um
das kalte zu sehen, was nur uns selbst. Wenn wir durch die ^{Consequente}
des Jammers das innere Lust erschaffen haben, dann fängt die That
an, dasjenige zu betonen, was kalte ist in unserer Umgebung;
mit uns selbst, Affekte, Drüsen etc. was im Handeln lebt, wird
beständig durch die That, die unser inneres Lust antwortet.
So kann das Handeln das kalte für sich verantwortbar machen.

Alle die großen Tücher der Schenke haben ge-
sprochen von der Paale. Sie setzen sich mit Tüchern damit anzu-
stellen, daß sie von ihr gesprochen, denn nur von der Paale gesprochen
wird, da es denn ist, das es denn von der Paale weiß, daß aus
der unendlichen Tiefe der unmittelbaren Auffassung gesprochen
wird! — Lassen wir das Verhältnis von Paale u. König, wie wir
es betrachtet haben, zusammen. Das Königlich ist doch das höchste und das
höchste von einem Paale? — Der König von Königen ist nicht
genügend und so beliebt wird von Außen, so muß es, daß das Paale
von Innen beliebt, das höchste und das höchste ist. Wenn der König
spricht, dann ist das Paale von ihm geboren, es ist dann unser ihm.
Dann können wir nicht sagen, daß in ihm ein Paale das Paale
in der tiefsten Tiefe ist das Verhältnis zwischen Paale u. Leib in
unüberwindlicher, zeitlicher Zeit und gesprochen, die man nicht kann
erklären, wenn man diese Voraussetzungen macht. Es spricht von
dem Paale, von der Paale aus dem König heraus, in einer
eigenständigen Art u. von dem ersten Zustand auf in einer
eigenständigen Art: Es ist Paale und König — da steht der
König die Paale, — im Anfang genügt es die Paale. Dieser Aus-
spruch ist von dem Philosophen Horatio: Es kann nicht sein
erklärt werden, wenn man ihn von der philosophischen Auffas-
sung aus betrachtet.

Kunztüchtiges Können kann aufbauen und dem künftigen Quidaleben,
was du zeigst, wie mit Verstand und von Paula u. Leib gesprochen wird.
Lust und Leid etc. lassen wir unter dem Namen der Paula zuver-
stehen. Das, was du immer eines Wafers zuverstehen zu lebendigen
Lust und Freude, das ist die Paula. Die Wafersammlung der Paula kann
du erlangen, die die Ausbildung ist, die es an Gapschweren ist,
Qidaleben

nur im Inneren die Kräfte hervorzubringen, sondern es durchfließen die ganze Welt. Alle Kräfte danken über die Welt um sich her und verflochten sich tief in die Gedanken Trandungs weise. Sie sind nicht nur abstrakt, wie in der Außenwelt, sondern auch konkret, wie in der Außenwelt für die Sinne nicht abstrakt. Von der Sinne abstraktion im Weltall ist eine unzählige Menge von Dingen. Von kommt dazu das Menschliche über diese Dinge mit physischen Begriffen. Wir sind nicht zufrieden, wenn wir den Weltbau nicht sehen, wir wollen ihn auch begreifen. Aus einem leeren Glas kann man kein Wasser herausgießen. Wenn keine Gedanken in einem Ideen in der Welt werden, so können wir auch keine Gedanken hervorgehen. Es wäre vollkommen illusorisch, wenn man Gedanken hätte, die nicht da wären. Wenn wir uns vorstellen, nicht ein Gedanke zu sein.

Wenn wir uns nicht in einem geistigen Widerstand verwickeln wollen, so müssen wir uns auch die Gedanken in der Welt vorstellen, wie sie in unserem Kopf da sind. Wir finden sie in unserer Seele noch abstrakt, wie wir jetzt nicht persönlich vorzufinden können, wie aber nicht nur individuell bei uns ist, sondern auch in der menschlichen Gemeinschaft. Man muss die inneren Kräfte in Bewegung setzen mit den Begriffen in der Welt bilden, um die Außenwelt zu verstehen. Der Mensch hat seine Grenze in der Seele. Was ist Kraft, was ist innerlich dargestellt, das ist abstrakt, wie den Ideen aber am Inneren nicht möglich. Will ich aber über den Ideen danken, so muss ein Abbild des Inneren in mir sein: der Geist vorfinden in der Welt ist eine ~~Wiederholung~~ ^{Wiederholung} des Geistes in der irdischen Seele.

Wir unterscheiden also 1. das physische materielle Dasein, das wir vorfinden. 2. die Seele, die wir erleben mit der der Geist auf vorzufinden kann. 3. den Geist in der ganzen Welt, - das die Welt durchfließende Prinzip, das das Wesen der Dinge durchdringt. Vorzufinden kann der Mensch nicht den Geist, wie er als physisch auftritt, wie die äußere Physiognomie des Geistes, wie es in der physischen Wirklichkeit zum Ausdruck bringt. Den Geist dankt der Mensch der Gedankenwelt zwar in der Welt, aber sehen kann er ihn nicht, er kann ihn nur danken.

Es ist nicht ein guttuniges Spiegelbild von der Welt in uns selbst, sondern es ist ein in anderen Kräfte. Nur der Raum für eine tiefere Auffassung vorzufinden werden, die in anderen Kräfte

[illegible]

Haupt, wie der Körper von der Seele durchsetzt ist, ebenso
 durchsetzt ist die Seele mit dem Geist. Auf einer solchen Höhe,
 da war der Mensch als königliches Wesen ein Körper, durchsetzt von
 der Seele. So leben in ihm seine Triebe, Leidenschaften & Instincte
 zu ihm was nur ein Fünkchen, eine Aspiration von dem, was jenseits der
 Hingabe liegt! Vorher war jenseits, allmählich, die Seele durchsetzt von
 dem Geistigen. Dies ist die Seele jenseits aus Zeit & Raum. Formel
in der Seele über Zeit & Raum erhaben ist, so nicht bleibt was ist als
 eine unerschöpfliche Wirklichkeit: ist selbst. Die Seele eingebettet
ist in den Körper, so ist der Geist eingebettet in die Seele!

Die Einbettung der Seele in den Körper auf einer Höhe in der her-
 gangen ist jenseits, so ist die Verbindung des Geistes mit der Seele auf
 einer Höhe in der Zukunft der Menschheit. Die Entwicklung gipfelt
so, daß immer mehr in maß der Geist die Seele durchsetzt!

Was ist ein Gegenstand vor uns als äußerlicher Gegenstand;
 wie sehen wir ihn; da ist der Gegenstand nicht mehr vor uns, sondern wir
 ein Bild von ihm in uns. Das nennen wir die Wahrnehmung, die Erinnerung
 an den Gegenstand. Die bleibt in der Seele! Das ist das erste Stadium, ein
 der Geist in der Seele plötzlich grasst in Form der Erinnerung. Nicht Wahrheit
 mit von der Vernunft kommen, wenn wir nicht auf das in der Seele befallene,
 was wir nicht mehr vor uns haben. Was ist mit den Gegenständen der Vernunft
 ist, so ist es auf das eigene Seele gegengestrichen.

Das hier lebt ganz in der Gegenwart. Was ab jenseits ist nicht, das ist
 für das hier die Vergangenheit. Was für den Menschen die Erkenntnis ist
 ganze Menschheit ausmacht, ist, daß er über die Gegenwartigkeit hinaus in die Er-
 innerung taucht. Wahrheit ergreift uns den Geist in der Gegenwartigkeit.

Wir haben die eigene Seele im Geist vor uns, wenn wir uns an ihre Er-
 lebnisse von gestern erinnern. Die Erinnerung ist eines der wichtigsten Momente für
 die Erkenntnis der menschlichen Welt. Die Erinnerung bringt den Menschen an
 sein inneres Fünkchen an. Können wir uns nicht erinnern, dann können wir
 nicht sehr richtig einen richtigen Eindruck vor uns.

Es gibt Willen, die von einem Tage zum anderen ihre Fortschritte verfolgen. - Die
 Erinnerung zu immer höherem Grade auszubilden, das ist das, was in der
 menschlichen Welt, das ist einer hohen Fortentwicklung Ausdruck. Dann ist be-
 greift die Möglichkeit über unser begrenztes Wesen hinaus zu sehen. Das
 ist ein Ziel. Das müssen wir lernen, um die in der Welt zu leben
 hinzuzubringen. Um auf den Weg zu kommen, muß man nicht nur in der
 Gegenwart leben, sondern das ganze Leben ein ein Leben vor sich haben, mit
 dem Bewusstsein, daß man auf dem Wege ist, die Welt zu durchdringen.

[illegible]

Ich bin mit unserm höchsten Götze, das eine eine Fülle in uns aufzuwecken ist, so werden wir
 mit die Vernunft erleuchten. Das ist die Aufgabe zu erhellungsfähig in dem Geist, das ist
 die. — Das ist die. — Wenn der Mensch mit dem höchsten Geiste in der Welt,
 dann bringt es an nicht mehr sein Ich in dem kleinen Ich zu sein, sondern es erleuchtet ist
 zu dem Geiste der Welt. Das ist das höchste Gesetz von dem uns selbst erleuchten Gesetz.
 Das ist ein unverleugtes geistiges Leben!

Sod ist ein wunderliche geistliches Leben! Es giebt einen Oefnung des Geistes Lebens; In ist vielses durch n. Kraft. Es giebt Menschen, die fühlen n. empfinden, man ab sie nun das Leben fängt, aber es bleibt für sie das Geistige etwas dabei. Knecht n. Knecht. Die Naturwissenschaften sind durch n. alte n. Rall. Es geht auch die Sache ergreifend den Kopf. Aber wenn die Seele dem Geist ergreift, dann fühlen wir etwas bei dem Geistigen, dann kann man sich die Oeffnungen mit dem Menschen in Lust am Geistigen. Dann wird Savant Liebe zum Geistig - Göttlichen in der Welt. Diese Gefühle breiten wir aus über die ganze Welt, unter anderen auch mit dem Allgeist. Einfachheit vor-
den wir n. finden wird wieder in der ganzen Welt. Dies ist im Grunde eine (Mythologie), die ist etwas tiefes, was
ein kleines Denken im Geist, der durch Geist dann auf, indem er mit der (Mythologie) des Geistes (Einführung)
Dann kommt er an die Stelle des Geistes. Dann wird seine Seele auch in. wir immer mehr n. mehr ver-
binden mit dem Universum. Das ist unsere Selbstbestimmung, das, wenn wir der Welt gegenüber stehen, wie
sie wir einen festen Impuls, dabei können wir folgen empfinden, mit dem gehen die Welt ergreifen wir
empfinden. — — So haben wir uns, indem wir unsere Seele haben, so lassen wir nicht unser ange-
riges Tun erkennen, sondern vermeiden unser Selbst, indem wir ab finden in der Welt. Das ist unsere
Selbstbestimmung. Will man mehr in sie finden, als man schon hat, dann muss man das Lernen in sie aufnehmen,
indem man das Tal swam ad in der ganzen Welt findet.

[illegible]